

Lisa Grulke

Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse: Untersuchung des Wissens von Grundschulkindern

Aufgrund der Globalisierung der Märkte ist es möglich, das ganze Jahr über Obst und Gemüse aller Art zu kaufen. Doch wissen Kinder, welches Obst und Gemüse in der Region zu welcher Zeit wächst? Die Ergebnisse einer Untersuchung zeigen, dass Kinder der vierten Jahrgangsstufe zweier Grundschulen in Baden-Württemberg Kenntnisse zur Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse haben.

Schlüsselwörter: Regionalität, Saisonalität, Obst, Gemüse, Grundschule

Regionality and seasonality of fruits and vegetables: a survey of knowledge of children in primary school

The globalization of markets makes it possible to purchase a variety of fruits and vegetables throughout the year. But do children know which fruit or vegetables are grown in the region and when it is in season? The results of the study showed that all fourth-grade pupils of the two elementary schools in Baden-Württemberg are aware of the regional and seasonal characteristics of fruits and vegetables.

Keywords: regionality, seasonality, fruits, vegetables, elementary school

1 Einleitung

Die Globalisierung der Märkte ermöglicht eine nahezu ständige Verfügbarkeit von Obst und Gemüse. Kenntnisergebnisse über die Regionalität und Saisonalität der betreffenden Obst- und Gemüsesorten scheinen dadurch jedoch nur noch bedingt möglich, zumal es zur „Regionalität“ keine verbindliche Kennzeichnung gibt. Die Herkunft sowie die Verarbeitungsprozesse vieler Lebensmittel sind für die Konsumierenden zum Teil kaum nachvollziehbar (Olschewski, 2014). Hieraus kann eine ‚Entfremdung‘ der Konsumierenden z. B. gegenüber Obst und Gemüse resultieren, wie Eugster (2012, S. 3) formuliert. „Besonders für Schulkinder, die sich zu allen Aspekten ihres Lebens gern einen Bezug schaffen, ist das ein mehrfacher Verlust.“ (Eugster, 2012, S. 3). Im aktuellen Bildungsplan für die Grundschule in Baden-Württemberg sind Kompetenzen zur Ernährungsbildung im Fach Sachunterricht verortet. Die fächerübergreifenden Leitperspektiven „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ und „Verbraucherbildung (VB)“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2016, S. 4) intendieren eine Sensibilisierung der Kinder für die natürlichen Möglichkeiten und Grenzen der Belastbarkeit unseres

Erdsystems sowie eine Entwicklung eines verantwortungsvollen Verbraucherverhalten seitens der Schülerinnen und Schüler. Dabei ist für die Klassenstufen 3 und 4 u. a. folgende Zielsetzung formuliert:

Die Schülerinnen und Schüler können Kaufentscheidungen begründen und reflektieren (zum Beispiel in Bezug auf [...] ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit, Preis, zur Verfügung stehende Ressourcen, gesundheitliche Aspekte). (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2016, S. 33)

Eine Voraussetzung für die Erreichung der aufgeführten Zielsetzung kann unter anderem eine grundlegende Sachkenntnis der Schülerinnen und Schüler über die Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse sein.

Diese Ausgangslage weckte bei der Verfasserin des vorliegenden Beitrags als angehende Grundschullehrerin das Interesse, den betreffenden Kenntnisstand von Schulkindern der Primarstufe im Rahmen einer Masterarbeit an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Fach Alltagskultur und Gesundheit empirisch zu untersuchen. Im Zentrum der Arbeit steht die Beantwortung der nachstehenden Forschungsfrage: Wissen Kinder der vierten Jahrgangsstufe ausgewählter Grundschulklassen, welche der ihnen bekannten Obst- und Gemüsesorten in der Region Baden-Württemberg wachsen und zu welcher Zeit die ihnen bekannten Obst- und Gemüsesorten Saison haben? Dazu werden in zwei Schulklassen der vierten Jahrgangsstufe zweier Grundschulen in Baden-Württemberg eine schriftliche Befragung sowie eine Gruppendiskussion durchgeführt.

2 Theoretischer Hintergrund

2.1 Regionalität und Saisonalität

Der Begriff „Region“ bezeichnet im Allgemeinen „ein durch bestimmte Merkmale gekennzeichnetes, größeres Gebiet“ (Brockhaus, 2019, Abs. 1). Bezeichnungen für Produkte wie „aus der Region“ oder „heimisch“ sind gesetzlich nicht geschützt, weshalb sie von Konsumierenden und Produzierenden sehr unterschiedlich interpretiert und verwendet werden können (Kreutz, 2018).

Im allgemeinen Sprachgebrauch umfasst der Begriff „Region“ allerdings den unmittelbaren Lebensraum, wie etwa den Landkreis oder das eigene Bundesland (Dorandt & Leonhäuser, 2001). Demgemäß kennzeichnet eine Region für die meisten Verbraucherinnen und Verbraucher „eine historisch gewachsene, landschaftlich geprägte Raumeinheit, die von den dort lebenden Menschen als etwas Gemeinsames wahrgenommen wird. Es gibt eine emotionale Beziehung zu diesem Gebiet“ (Claupein, 2003, S. 57). Der Ausdruck „Region“ beschränkt sich in der vorliegenden Arbeit aufgrund des Einzugsgebietes der Stichprobe auf das Bundesland Baden-Württemberg. Demzufolge gelten jene Lebensmittel als regional, die in Baden-

| Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse

Württemberg angebaut, verarbeitet und vermarktet werden. Für einen Transport dieser Waren werden weder lange Strecken, z. B. mit Lastkraftwagen zurückgelegt, noch werden hierfür Flugzeuge oder Schiffe eingesetzt, was aber nicht gleichbedeutend ist mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck (BLE, 2019).

Die Begrifflichkeit „Saison“ bezeichnet einen „Zeitabschnitt innerhalb eines Jahres, in dem etwas Bestimmtes am meisten vorhanden ist oder am häufigsten stattfindet (z. B. [...] Erntezeit“ (Brockhaus, 2019, Abs. 1). Mit Blick auf das Forschungsanliegen, welches unter anderem eine Untersuchung des Wissensstands von Kindern in Bezug auf die Saisonalität bestimmter Lebensmittel umfasst, definiert der Ausdruck einen bestimmten Zeitraum, in welchem im Allgemeinen das heimische, im Freiland ausgereifte Obst und Gemüse reichlich erhältlich ist (Beckhoff, 2019). Jedes Obst oder Gemüse hat dabei seine eigene Saison in Abhängigkeit von der Region (BMU, 2016).

2.2 Lebensmittelgruppe: Obst und Gemüse

Obst und Gemüse sind fester Bestandteil unserer täglichen Nahrung. Weltweit wird eine Vielzahl unterschiedlicher Sorten angebaut. Damit geht einerseits ein Export der genannten Erzeugnisse in andere Länder, andererseits ein Import in die eigene Region einher. Überdies werden Obst- und Gemüsesorten, die sich aufgrund natürlicher Gegebenheiten im Freiland nicht entwickeln, häufig in Gewächshäusern angebaut. Dadurch steht Verbraucherinnen und Verbrauchern ganzjährig ein umfangreiches Sortiment heimischer sowie exotischer Lebensmittel zur Verfügung. Obst und Gemüse sind wichtige Bestandteile einer bedarfsgerechten Ernährung. Sie sind je nach Sorte reich an Vitaminen und Mineralstoffen und liefern sekundäre Pflanzenstoffe und Ballaststoffe, die in diesem Umfang in anderen Lebensmitteln selten vorzufinden sind. Insofern versorgen Obst und Gemüse den Körper mit wichtigen Vitalstoffen, die gesundheitsfördernd wirken (Elmadfa & Leitzmann, 2019).

2.3 Stand der Forschung

Bislang liegen nach Kenntnis der Verfasserin keine wissenschaftlichen Befunde vor, ob Grundschulkindern des vierten Jahrgangs wissen, welche der ihnen bekannten Obst- und Gemüsesorten regional angebaut werden und wann diese Saison in Baden-Württemberg haben. Hingegen liegen zum allgemeinen Lebensmittelverzehr und zum Ernährungsverhalten von Kindern und Jugendlichen einige Studien vor. Sowohl die Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (kurz: KiGGS) des Robert Koch-Instituts von 2009 bis 2012 (RKI, 2015), die Ernährungsstudie als KiGGS-Modul aus dem Jahr 2006 (kurz: EsKiMo) (Mensink & Rabenberg, 2011), EsKiMo von 2015 bis 2017 (Mensink et al., 2020), als auch die Langzeitstudie Dortmund Nutritional and Anthropometrical Longitudinally Designed Study (kurz: DONALD) (Kersting et al., 2004) kamen zu dem Ergebnis, dass kaum

ein Kind die empfohlenen fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag zu sich nimmt. Weiter belegt die Studie EsKiMo-Studie, dass Grundschul Kinder innerhalb der Lebensmittelgruppe Obst und Gemüse im Alltag zumeist Gurken, Tomaten und Äpfel verzehren (Mensink et al., 2007, S. 57). Einer anderen Untersuchung aus dem Jahr 2011 ist zu entnehmen, dass Kinder der zweiten und dritten Klassenstufe überdies Karotten, Kartoffeln, Bananen sowie die Erdbeeren favorisieren (Bjarnason, 2011, S. 80; S.102). Zu ähnlichen Ergebnissen gelangt auch die DONALD-Studie (Mensink et al., 2008, S. 32).

3 Methodisches Vorgehen

3.1 Forschungsfragen und Stichprobe

Zunächst untersuchte die Verfasserin die allgemeinen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Obst und Gemüse. Dazu sollten die Kinder alle Obst- und Gemüsesorten notieren, die sie kennen. Danach rückte der Wissensstand der Grundschul Kinder in Bezug auf die Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse in einer Gruppendiskussion ins Zentrum der Untersuchung. Darüber hinaus sollten sie die Begriffe „regional“ und „saisonal“ noch im Gespräch definieren.

Die Stichprobe setzte sich aus 44 Schülerinnen und Schülern der vierten Jahrgangsstufe zweier Grundschulen in Baden-Württemberg zusammen. Darunter waren 21 Kinder einer Schulklasse einer ländlichen Grundschule sowie 23 Kinder einer Grundschulklasse aus der Stadt Freiburg. Die insgesamt 25 Schülerinnen und 19 Schüler waren zum Untersuchungszeitpunkt zwischen 9 und 11 Jahre. Die Untersuchung erfolgte im Zeitraum im September 2019 und Oktober 2019. Demzufolge befand sich die Kinder zum Erhebungszeitpunkt noch am Anfang des vierten Schuljahres. Eine thematische Vorbereitung der Schulklassen durch die Lehrkräfte im Sachunterricht im Vorfeld wurde gezielt vermieden.

3.2 Erhebungsmethoden

3.2.1 Schriftliche Befragung

Als ein Erhebungsinstrument wurde die Befragung gewählt (Döring & Bortz, 2016, S. 398). Den an der Untersuchung teilnehmenden Kinder wurde ein einseitiger Fragebogen zur eigenständigen Bearbeitung in Papierform vorgelegt. Mit der schriftlichen Befragung als erste Datenerhebungsmethode wurde das Ziel verfolgt, den Kenntnisstand der Befragten hinsichtlich der Bekanntheit von Obst und Gemüse anonym zu ermitteln, indem die Grundschul Kinder alle Sorten notierten, die sie zum Untersuchungszeitpunkt kannten („Welches Obst bzw. Gemüse kennst du? Schreibe

| Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse

alles auf.“). Dieses Verfahren war erforderlich, um im Fortgang der Untersuchung zuverlässige Daten über den Kenntnisstand der Grundschul Kinder über die Regionalität sowie die Saisonalität von Obst und Gemüse zu haben.

3.2.2 Materialgestützte Gruppendiskussion

Der zweite Schritt der Datenerhebung bediente sich einer qualitativen Erhebungsmethode, der Gruppendiskussion (Lamnek, 2010, S. 372). Die an der Gruppendiskussion teilnehmenden Kinder kommen gemeinsam ins Gespräch über Obst und Gemüse. Die Gruppendiskussion und sämtliche damit verbundene Aktionen der Kinder wurden videografiert. Zu Beginn wurden die Schülerinnen und Schüler von der Verfasserin über die Aufzeichnung der Erhebung mittels einer Videokamera und eines Aufnahmegeräts informiert. Farbige Bildkarten und eine bunte Jahreszeitenuhr wirkten während des offenen Gesprächs (etwa 30 bis 45 Minuten) motivierend und inhaltlich unterstützend. Der Gesprächsverlauf basierte auf dem von der Verfasserin entwickelten Leitfaden. Die Fragende strebte während dieser Zeit eine induktive Vorgehensweise sowie ein freundlich neutrales Verhalten an, um die aktiven Grundschul Kinder so wenig wie möglich in ihren Äußerungen zu beeinflussen.

Die Gruppendiskussion vollzog sich in drei Phasen. Die erste Phase diente der Vorstellung von ausgewählten Obst- und Gemüsesorten durch die Kinder im Plenum. Jedes Kind wählte dazu eine Bildkarte, auf welcher eine Obst- oder eine Gemüsesorte abgebildet war. Die Schülerinnen und Schüler kannten das jeweilige Lebensmittel; sie waren gemäß den Ergebnissen der vorangegangenen Befragung gewählt worden (s. Kap. 3.3.1). Die Kinder der 4. Klasse beschrieben das jeweilige Obst oder Gemüse und ordneten diese einer Region zu. Auch intendierte die Phase einen Informationsaustausch zu den vorgelegten Obst- und Gemüsesorten.

Es folgte die zweite Phase, in der die Schülerinnen und Schüler ihr gewähltes Lebensmittel den Begriffen „nah“, „fern“ oder „Fragezeichen“ zuordnen mussten. „Nah bedeutet, dass das gewählte Obst oder Gemüse in der Nähe wächst, z. B. Apfel. Kinder ordneten sich dem Schild „fern“ zu, wenn sie überzeugt waren, es handle sich um ein Obst oder Gemüse, welches in der Ferne reife, z. B. die Zitrone. Als weitere Option gab es ein Schild mit dem Symbol „Fragezeichen“, das die Kinder wählen konnten, wenn sie keine Antwort hatten. Nach der Zuordnungsaufgabe sollten die Kinder ihre Entscheidung begründen und ggfs. die Bezeichnungen „nah“ und „fern“ definieren. Demgemäß zielte die Phase auf die Beobachtung des Begriffsverständnisses von „Region“ bzw. „regional“ der Grundschul Kinder ab, ohne dass diese die genannten Begrifflichkeiten kennen mussten. Vielmehr war deren Bedeutung im Sinne von „nah“ und „fern“ zentral. Somit arbeiteten die an der Gruppendiskussion teilnehmenden Schulkinder in diesem Arbeitsschritt (nicht) heimische Obst- und Gemüsesorten heraus.

In der dritten Phase ordneten die Viertklässlerinnen und Viertklässler die 16 oder 17 Obst- und Gemüsesorten jenen Monaten in der Jahreszeitenuhr zu, von denen sie

glaubten, dass die Produkte zu dieser Zeit im regionalen Anbau reif und somit erntebereit seien. Diese Arbeitsphase zielte auf das Begriffsverständnis von „Saison“ bzw. „saisonal“ der Zielgruppe. Ein Kennen der genannten Begriffe wurde nicht vorausgesetzt.

3.3 Datenauswertungen

Die quantitative Auswertung der Fragebögen erfolgte computergestützt mittels des Programms Microsoft Excel. Die durch die Erhebung erfassten Häufigkeiten wurden mathematisch-statistisch sowohl für beide Schulklassen separat als auch insgesamt ausgewertet (Böhm-Kasper et al., 2009). Voraussetzung für die Auswertung des Datenmaterials war dessen Transkription. Die Auswertung der Gruppendiskussion orientierte sich am Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015). Das zentrale Instrument der qualitativen Inhaltsanalyse ist das Kategoriensystem, welches zur Ordnung relevanter Inhalte dient. Die Kategorienbildung erfolgte in der vorliegenden Untersuchung deduktiv nach Mayring (2015). Demnach bestanden die Kategorien und deren Unterkategorien bereits vor der inhaltlichen Analyse und Auswertung des Datenmaterials. Das eigens erstellte Kategoriensystem umfasste sechs Kategorien sowie jeweils mehrere Subkategorien.

4 Ergebnisse

4.1 Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Der Fragebogen beinhaltete zwei offene Fragen. Den durch die schriftliche Befragung gewonnenen Daten ist zu entnehmen, dass 85 % der Kinder der städtischen Grundschulklasse sowie 90 % der Kinder der ländlichen Schulklasse Erdbeere, Apfel, Sauerkirsche, Banane, Birne, Zitrone, Weintraube, Avocado sowie Karotte, Tomate, Wassermelone, Gurke, Speisezwiebel, Mais, Salat, Kartoffel und Pilz zum Erhebungszeitpunkt kannten.

4.2 Ergebnisse und Interpretation der Gruppendiskussion

Die Ergebnisse der Gruppendiskussion zeigen, dass es den Kindern durchgängig gelang, das vorgelegte Obst und Gemüse argumentativ als (nicht) regional einzuordnen. Die Fachtermini „Region“ und „regional“ fanden bei der regionalen Einordnung der gewählten Lebensmittel keine Verwendung, wobei die Transkripte dennoch auf ein adäquates Begriffsverständnis von „Regionalität“ verwiesen, etwa durch Äußerungen der Schülerinnen und Schüler der Stichprobe wie „von hier“, „aus Baden-Württemberg“, „nicht von hier“ oder „weiter weg“. Die Schülerinnen und Schüler

Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse

wussten demzufolge, welche der ihnen vorgelegten Lebensmittel (nicht) regional waren.

Weiter gelang den Kindern eine Zuweisung der Bildkarten in der Jahreszeitenuhr. Die saisonale Festlegung der einzelnen Erzeugnisse basierte vor allem auf Erfahrungen der Kinder („Also bei uns, wir haben einen Apfelbaum im Garten, da sind jetzt [Zeitpunkt: Anfang Oktober] noch Äpfel dran.“), klimatischen Bedingungen („Ich würde sie noch zu Juli und August legen. Weil ich kann mir vorstellen, dass sie [spricht von den Bananen] in anderen Ländern wachsen, weil da ist es besonders warm und das ist ja eigentlich gut für das Wachstum.“) sowie logischen Rückschlüssen („Also, weil die [Weintrauben] eben momentan noch hängen, würde ich sagen, dass auf jeden Fall bei Oktober eine Karte hin kann.“) seitens der Lernenden. Dabei zeigt sich, dass die Viertklässlerinnen und Viertklässler der ländlichen Grundschule eher von eigenen Erlebnissen berichteten. Insgesamt ordneten die Kinder der städtischen Grundschule die Lebensmittel häufiger der richtigen Erntezeit in der Jahreszeitenuhr zu als die der ländlichen Grundschule.

Die Kinder verwendeten nicht die Fachausdrücke „Saison“ oder „saisonal“. Es kann angenommen werden, dass die an der Gruppendiskussion beteiligten Grundschul Kinder die entsprechenden Begrifflichkeiten zum Zeitpunkt der Untersuchung nicht kannten. Die Kinder begründeten die saisonale Zuordnung der Obst- und Gemüsesorten mit Äußerungen wie „reif zum Ernten“, „reif sein“ oder „gibt es im ...“, womit ein Begriffsverständnis von Saisonalität unabhängig von einer Verwendung der Fachtermini einhergeht.

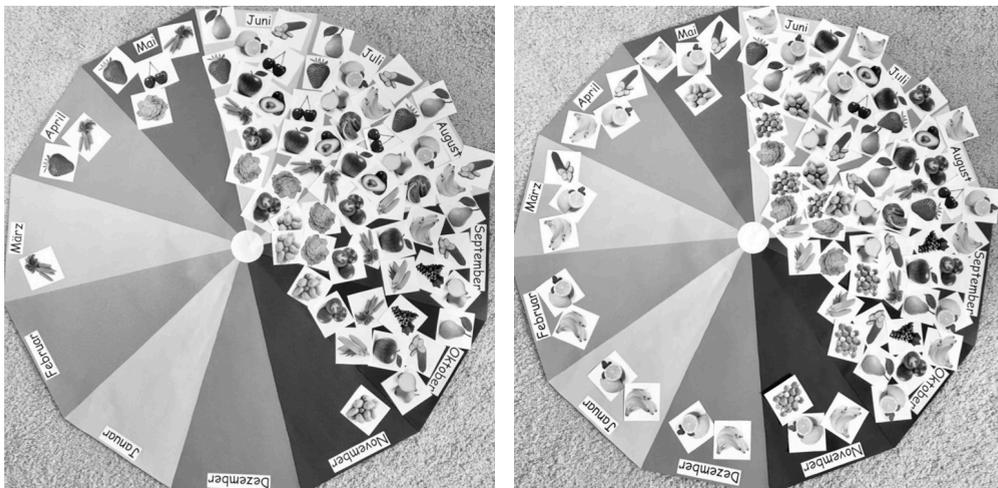


Abb. 1: Jahreszeitenuhr als Saisonkalender: Vergleich Landschule/Stadtschule (Quelle: Eigene Darstellung)

5 Limitationen und Forschungsperspektiven

5.1 Möglichkeiten und Grenzen des Forschungsdesigns

Mit Blick auf die schriftliche Befragung als eine Datenerhebungsmethode ist zu berücksichtigen, dass vor allem das offene Frageformat eine gewisse Artikulationsfähigkeit seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfordert. Insbesondere bei Kindern mit orthographischen Schwierigkeiten kann es „zu Hemmungen kommen, was die Gefahr birgt, dass [die Betreffenden] einfach das wiedergeben, was sie [...] schreiben können und eventuell wesentliche Dinge weglassen“ (Raab-Steiner & Benesch, 2018, S. 53). Insofern wurde den Befragten zu Beginn der Bearbeitung des anonymen Fragebogens eine Nichtbeachtung von Schreibfehlern zugesichert. Darüber hinaus stand die Verfasserin den Teilnehmenden während der schriftlichen Befragung für Fragen hinsichtlich der Orthographie stets zur Verfügung. Weiter ist die Motivation seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer insbesondere bei der Beantwortung offener Fragen von Bedeutung (Kromrey et al., 2016). Demzufolge würden gewonnene Daten als untauglich gelten, wenn vorhandene Wissensaspekte aufgrund mangelnder Beweggründe, wie Schreibunlust, nicht aufgeführt werden würden (Atteslander, 2010). Die Verfasserin versuchte durch das Hinzuziehen des grafisch ansprechenden Wimmelbilds dem Risiko einer mangelnden Motivation entgegen zu wirken.

Eine weitere Herausforderung war die Leserlichkeit der Handschriften. Eine schwer entzifferbare Handschrift kann sich bei der Datenauswertung als äußerst zeitintensiv erweisen (Raab-Steiner & Benesch, 2018). Letztlich waren jedoch alle Handschriften der Schülerinnen und Schüler zu entziffern.

Hinsichtlich der Gruppendiskussion war die Gruppengröße von 16 und 17 Schülerinnen und Schülern für das Forschungsvorhaben angemessen. Alle beteiligten Kinder kamen im Gespräch gleichermaßen zu Wort. Durch die Überzahl der Lernenden stand die Interaktion unter den Gleichaltrigen im Mittelpunkt (Vogl, 2005).

Weiter gilt zu berücksichtigen, dass vereinzelt Befragte durch die öffentliche Atmosphäre eher gehemmt waren, und vielleicht zentrale Wissensaspekte so verborgen blieben. Demzufolge kann sich die Gruppendynamik sowohl als ein Vor- als auch ein Nachteil der Forschungsmethode offenbaren (Vogl, 2014). Gleiches gilt für die Bereitschaft zur Kooperation, bei der auch die Motivation eine Rolle spielt. Durch eine mögliche Verweigerung seitens der Teilnehmenden stößt das Erhebungsverfahren an Grenzen. In der Konsequenz blieben auch in diesem Fall Wissensgebiete einzelner Beteiligten, die das Ergebnis unter Umständen beeinflussen würden, unbeachtet. Um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren und eine altersgerechte Erhebungssituation zu gewährleisten, wurden ansprechende Materialien wie farbige Bildkarten und eine große Jahreszeitenuhr eingesetzt. Auch wurden die Erzählauforderungen seitens der Verfasserin sowohl sprachlich als auch inhaltlich den kindli-

| Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse

chen Fähigkeiten angepasst (Vogl, 2005). Weiter ist zu beachten, dass sich vor allem Kinder und Jugendliche nicht selten einer Meinungsführerin bzw. einem Meinungsführer anpassen, welche bzw. welcher das offene Gespräch monopolisiert (Vogl, 2014). Solche extreme Gruppenmeinungen gehen aus dem Textmaterial der Transkriptionen beider Grundschulen jedoch nur unwesentlich hervor, weshalb diese hier vernachlässigt werden können.

5.2 Weitere Forschungsperspektiven

Insgesamt handelt es sich bei der Untersuchung dieser Arbeit um eine zeitlich stark begrenzte Momentaufnahme, die weder für Baden-Württemberg noch für Deutschland repräsentativ ist. Um die gewonnenen Erkenntnisse über den Wissensstand von Grundschulkindern des vierten Jahrgangs in Bezug auf die Regionalität und Saisonalität bekannter Obst- und Gemüsesorten zu bestätigen, sind weitere Untersuchungsfälle notwendig. Auch ist das Einbeziehen anderer Altersgruppen denkbar, um den Kenntnisstand zwischen den Altersklassen vergleichen zu können. Zudem böte es sich an zu erforschen, inwieweit sich das Wissen im genannten Themenfeld mit fortschreitendem Lebensalter entwickelt. Hierfür würde gegebenenfalls sich eine Längsschnittuntersuchung eignen.

Darüber hinaus ist der Zusammenhang mit der Herkunft der Kinder denkbar. Es könnte in einem leicht geänderten Setting von Interesse sein zu erfahren, wie der Kenntnisstand von Kindern mit einem Migrationshintergrund ist; ob diese z. B. andere Obst- und Gemüsesorten kennen oder über abweichende Anbaumethoden der Produkte berichten. Nicht zuletzt kann die Berücksichtigung weiterer Obst- und Gemüsesorten sowie das Hinzufügen zusätzlicher Lebensmittelgruppen zur Ermittlung weiterer, interessanter Aspekte in Bezug auf den Wissensstand der Stichprobe über die jeweilige Regionalität sowie die Saisonalität liefern.

6 Fazit und schulische Anwendungsbereiche

Die Untersuchung zeigt, dass die teilnehmenden Grundschul Kinder der vierten Jahrgangsstufe Kenntnisse über die Regionalität und Saisonalität von 17 ihnen bekannten Obst- und Gemüsesorten haben. Die Kinder wirken an der Thematik interessiert, worauf ein von einem Kind der ländlichen Grundschule freiwillig erstelltes Obst- und Gemüseheft hinweist. Diese Motivation der Schülerinnen und Schüler bietet sowohl im häuslichen als auch im schulischen Kontext eine erfolgsversprechende Grundlage, um den Heranwachsenden hierüber weitergehend Kenntnisse zu vermitteln, als Verbraucher und Verbraucherinnen von morgen ihre Kaufentscheidungen möglichst bewusst treffen zu können.

Im Zusammenhang mit der Thematik „Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse. Untersuchung des Wissens von Grundschulkindern“ gilt es im Bereich

der Nachhaltigkeits- und Ernährungsbildung altersadäquat die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Ernährung, Lebensmittelqualität und Genuss sowie Esskultur und Natur zu vermitteln (Link, 2003). Dabei bietet vor allem der Sachunterricht der Grundschulen zahlreiche Möglichkeiten für sachbezogene Lernarrangements, wie etwa das Aufsuchen außerschulischer Lernorte. Bei einem Besuch z. B. auf einem Wochenmarkt können Kinder aus eigener Anschauung erfahren, welches Warenangebot der Landwirte aus der Region zur aktuellen Zeit zur Verfügung steht.

Literatur

- Atteslander, P. (2010). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG.
- Beckhoff, J. (2019). *Saisonzeiten bei Obst und Gemüse. Der Saisonkalender*. Bundeszentrum für Ernährung.
<https://www.bzfe.de/inhalt/saisonzeiten-bei-obst-und-gemuese-3130.html>
- Bjarnason, B. (2011). *Untersuchung von Präferenzen für Obst und Gemüse von Grundschulkindern. Befragungen in fünf Schulklassen im Landkreis Rastatt* (Dissertation). Justus-Liebig-Universität Gießen.
<https://core.ac.uk/download/pdf/56350337.pdf>
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). *Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft*. WBG – Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Brockhaus (Hrsg.). (2019). *Region*. <https://brockhaus.de/ecs/julex/article/region-allgemein>
- Brockhaus (Hrsg.). (2019). *Saison*. <https://brockhaus.de/search/?t=enzy&q=saison>
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). (2019). *Mein Essen – unser Klima. Einfache Tipps zum Klimaschutz*.
https://www.ble-medien-service.de/frontend/esddownload/index/id/212/on/1577_DL/act/dl
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2016). *Moderne Konsummuster und saisonale Lebensmittel*. Umwelt im Unterricht. <https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/moderne-konsummuster-und-saisonale-lebensmittel/>
- Claupein, E. (2003). Verbraucherwunsch und Nachfrage nach Lebensmitteln aus der Region. Was sind regionale Produkte? In C.-P. Hutter & F.-G. Link (Hrsg.), *Essen für die Region. Ernährung, Umwelt und Lebensmittelsicherheit* (S. 53-63). Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft..
- Dorandt, S. & Leonhäuser, I.-U. (2001). Aus der Region – für die Region. Förderung eines nachhaltigen Lebensmittelkonsums in privaten Haushalten. In: Schrader, U., Hansen U. (Hrsg.), *Nachhaltiger Konsum. Forschung und Praxis im Dialog*. Campus.
- Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Springer.

| Regionalität und Saisonalität von Obst und Gemüse

- <https://doi.org/10.1007/978-3-642-41089-5>
Elmadfa, I. & Leitzmann, C. (2019). *Ernährung des Menschen* (6. Aufl.). Ulmer UTB.
- Eugster, G. (2012). *Kinderernährung gesund & richtig. Expertenwissen und Tipps für den Essalltag*. Urban & Fischer Verlag.
- Kersting, M., Alexy, U., Kroke, A. & Lentze, M. J. (2004). Kinderernährung in Deutschland. Ergebnisse der DONALD-Studie. *Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz*, 47(3), 213-218.
<https://doi.org/10.1007/s00103-003-0796-x>
- Kreutz, H. (2018). *Lebensmitteleinkauf. Regional ist wichtiger als Bio*. Bundeszentrum für Ernährung.
<https://www.bzfe.de/inhalt/lebensmitteleinkauf-33309.html>
- Kromrey, H., Roose, J. & Strübing, J. (2016). *Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung mit Annotationen aus qualitativ-interpretativer Perspektive*. UTB GmbH.
- Lamnek, S. (2010). *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. Beltz.
- Link, F.-G. (2003). Was hat die Landschaft mit Lebensmitteln zu tun? Beiträge der Umwelt- und Ernährungserziehung zur Vernetzung von Landwirtschaft, Handel und Verbraucher. Die Erneuerung der regionalen Wertschöpfungskette Landschaft-Lebensmittel. In C.-P. Hutter & F.-G. Link (Hrsg.), *Essen für die Region. Ernährung, Umwelt und Lebensmittelsicherheit* (S. 67-87). Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (12. Aufl.). Beltz.
- Mensink, G. B. M., Haftenberger, M., Barbosa, C., Brettschneider, A., Lehmann, F., Frank, M., Heide, K., Moosburger, R., Patelakis, E. & Perlitz, H. (2020). *EsKiMo II – Die Ernährungsstudie als EKIGGS-Modul*. Robert-Koch-Institut.
- Mensink, G. & Rabenberg, M. (2011). Zahlen und Trends aus der Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Obst- und Gemüsekonsum heute. *GBE kompakt*, 2(6).
https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsK/2011_6_Obst_gemuese.pdf
- Mensink, G., Hesecker, H., Richter, A., Stahl, A. & Vohmann, C. (2008). Der aktuelle Lebensmittelverzehr von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. *Ernährungs Umschau*, 55 (1), 28-36.
- Mensink, G., Hesecker, H., Richter, A., Stahl, A. & Vohmann, C. (2007). *Forschungsbericht. Ernährungsstudie als KiGGS-Modul (EsKiMo)*.
- Robert-Koch-Institut, Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung; Universität Paderborn, Fakultät für Naturwissenschaften, Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung.

- <https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/552/29R1BsXR8XBc.pdf?sequence=1&isAllowed=y>
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2016). *Bildungsplan der Grundschule. Bildungsplan 2016. Sachunterricht. 1*(12).
http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/lsbw/export-pdf/depot-pdf/ALLG/BP2016BW_ALLG_GS_SU.pdf
- Olschewski, F. (2014). *Warum ist regionale und saisonale Ernährung wichtig?* Urgeschmack.
<https://www.urgeschmack.de/warum-ist-regionale-ernaehrung-wichtig/>
- Raab-Steiner, E. & Benesch, M. (2018). *Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung* (5. Aufl.). utb.
- Robert Koch-Institut (RKI) (Hrsg.) (2015). *Faktenblatt zu KiGGS Welle 1: Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Erste Folgebefragung 2009-2012. Obst- und Gemüsekonsum*. Berlin: Robert-Koch-Institut.
https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsF/KiGGS_W1/kiggs1_fakten_obst_gemuese.pdf?
- Vogl, S. (2005). Gruppendiskussionen mit Kindern: methodische und methodologische Besonderheiten. *ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 2 (57), 28-60.
- Vogl, S. (2014). Gruppendiskussion. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 581–586). Springer VS.
https://doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0_41

Verfasserin

Lisa Grulke

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

D-79117 Freiburg im Breisgau

E-Mail: lisa-grulke@web.de

Internet: www.ph-freiburg.de